

Einer der wenigen Bräuche, die sich nicht nur in St. Georgen sondern in weiten Teilen des Burgenlandes behaupten konnte, ist das sogenannte "Federnschleifen". Doch ist dieser Brauch nicht so lebendig, wie es einmal war. Nur ältere Leute wissen, wie sehr sich dieser Brauch verändert hat, wie lustig und gesellig es dabei zuging. Die Frauen hatten hiebei die Federn und Daunen zu sortieren und zu bearbeiten, die dann entweder in der Stadt verkauft oder für eigene Betten verwendet wurden. Bei dieser Arbeit versuchten sie, sich mittels Gesang oder kleinen scherzhaften Spielen die Zeit zu verkürzen.

Die Hausfrau lud sich für diese kurzweilige Arbeit die besten Freundinnen und die lustigsten Frauen oder Mädchen ein. Es spricht natürlich für den Witz und die Geselligkeit der Frauen, die am häufigsten eingeladen werden, aber auch für ihre Beliebtheit. Zehn bis zwölf Frauen saßen an einem langen Tisch. In der Mitte des Tisches stand eine Petroleumlampe - wie es früher noch der Fall war -, die die herumliegenden Federn beleuchtete. Da das Federnschleifen erst in die Zeit von Ende Oktober bis Weihnachten fällt, also in eine Zeit, in der der Most bereits in den Fässern im Gären ist und daher der Bauer in eine Zeit der kleineren Arbeiten kommt, sitzen die Burschen um die Mädchen herum, um während der Arbeit für Späße zu sorgen oder lustige Lieder zu singen. Nach getaner Arbeit werden die Federn entfernt und man treibt kleine Spielchen, wie zum Beispiel: "Stockschlagen": Hier handelt es sich um ein Ratespiel. Jemand werden die Augen verbunden und ein anderer schlägt mit einem Stock. Wenn erraten wird, wer geschlagen hat,



werden dem Schläger die Augen verbunden und er hat zu raten. Oft sind dabei zwehn und noch mehr Schläge einzustecken.

"Patschenpracken": Alle sitzen dabei im Kreis auf dem Boden und lassen ~~den~~<sup>ie</sup> Patschen herumgehen. Die Anzahl der Patschen ist um eins kleiner als die Personenzahl. Wer auf das Kommando "Halt!" ohne Patschen ist, scheidet aus dem Spiel.

"Pfand hergeben": Jeder muß der Reihe nach ein Gstanzl singen können. Wer von den Mädchen dazu nicht imstande ist, muß einem anwesenden Burschen einen Kuß geben.

Als Belohnung für die unbezahlte Arbeit gibt es zum Abschluß die sogenannte "Schleißgans". Es wird dabei Fleisch, Wein und Gebäck kredenzt.

Lieder zum Federnschleiß im Anhang!